

Franckesche Stiftungen zu Halle

Der Von Gott Gekrönte Sieg Der Gläubigen

Böttcher, Johann Daniel

Wernigeroda, 1736

VD18 90806190

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

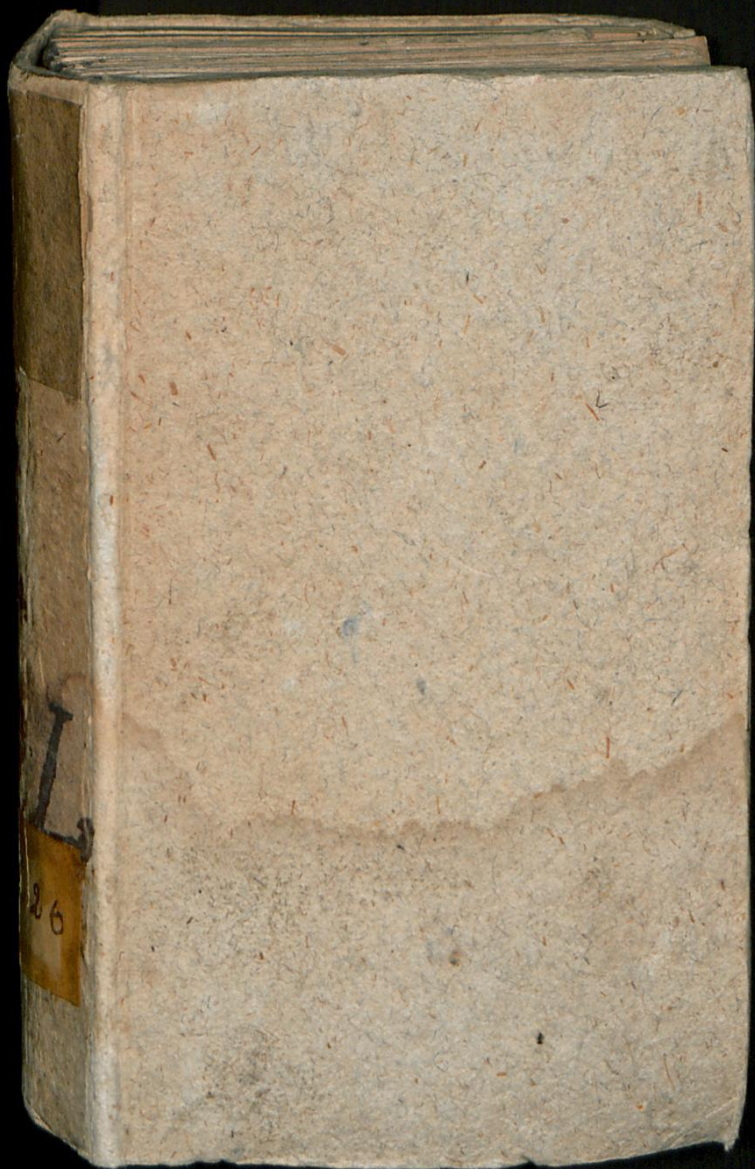
Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-194405](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-194405)



12. L. 26.

Der
Von Gott

Gekrönte Sieg

Der Gläubigen/

Wudre

In einer Predigt

Auf dem Hoch-Gräfl. Sayß zu

Wernigerode

über Offenb. Joh. 3. v. 5.

vorgestellet,

Und

Auf g. Herrschaftl. Befehl

dem Druck übergeben

Von

Johann Daniel Böttcher,

Pastor zu Ilfenburg.

WERNIGERODA,

Bedruckt und zu finden bey Michael Anton Struck.

1736.

5.6.

57



Gebet.

Großter Sieges: Held und Keyland Jesu
Christe! du hast uns in dieser Gnaden-Zeit
zum Kampfe und Siege berufen, und bist
selbst als der rechte Jonathan voran gegan-
gen hast die Bahn gebrochen, und unsere Fein-
de überwunden. Wir bekennen, daß wir ohn-
dich nichts thun können, und müßten unsern
Feinden ewiglich zu Spotte werden, wenn wir
dich **JEMAHILLER** nicht hätten. Wir
sehen also auf Dich, rüste uns aus mit Kraft,
daß wir uns deines Sieges bedienen, und
keiner unter uns ein gefangener Slave der
Welt und Sünde bleibe; sondern ins gesamt
zu der edlen Freyheit, die in Dir ist, gelangen
mögen. Gib auch deinem Worte, das da
anzu soll geprediget werden, selbst den Sieg;
damit die Herzen dadurch gefangen genom-
men werden unter den Gehorsam des Glau-
bens, verleihe solches um deiner Liebe willen,
Amen.

Offenb. Joh. 5, 3.

Er überwindet, der soll
mit weissen Kleidern an-

4 Der von Gott gekrönte Sieg

geleget werden, und ich werde seinen Namen nicht austilgen aus dem Buche des Lebens, und ich will seinen Namen bekennen vor meinem Vater, und vor seinen Engeln.

Aus diesen Worten, die an die Gemeinde zu Gaden gerichtet, und auch uns zur Aufmunterung sind aufgeschrieben worden, soll in der Furcht des HERRN betrachtet werden:

Der von Gott gekrönte Sieg der Gläubigen, Daben zu erwegen:

- I. Der Sieg der Gläubigen.
- II. Wie dieser Sieg von Gott hier und dort gekrönet werde.

Wem



Ein von dem Siege, dar
 auf uns Christus in den
 Worten: Wer überwin-
 det, führet, überhaupt
 geredet wird; so kan man
 sagen: daß die zukommende und die un-
 sere Herzen zubereitende Gnade Gottes zu-
 erst muß siegen über des Menschen Widers-
 penstigkeit, die er von Natur gegen Gott
 und alles Gute in seinem Herzen hat. Es
 wird dieselbe Röm. 8, 7 genennet eine Feind-
 schaft wider Gott. Diese natürliche Wie-
 derspenstigkeit ist zu unterscheiden von der
 muthwilligen und halsstarrigen Widerspie-
 ßen, dessen Stephanus Ap. Gesch. 7, 51.
 erwehnet, wenn er daselbst also spricht; Ihr
 Halsstarrigen und Unbeschnittenen an Her-
 zen und Ohren, ihr widerstretet allezeit dem
 heiligen Geiste. Solche muthwillige Wie-
 derstrebung, dabey der mensch auch wol
 pfleget zu sagen: ich will nicht anders wer-
 den, besieget die Gnade nicht, nemlich: so
 lange der Mensch in solchen Zustande ver-

6 Der von Gott gekrönte Sieg

harret; Weil es eine freye Gnade ist, die sich mit Niemande auforinget, noch den Menschen Gewalt zwinget. Was aber die natürliche Widerspenstigkeit anlanget, die wird durch die Gnade weggenommen, und wir bekömen an statt des widerspenstigen Herzens, ein zum guten geneigtes Herz. Es ist demnach nicht geringe zu schätzen, wenn durch die Gnade ein ernstlicher und aufrichtiger Vorsatz ist gewircket worden, sondern da muß man zu fahren, u. sich nicht besprechen mit Fleisch und Blut, da ist die angenehme Zeit und der Tag des Heils. Doch ist die Sache damit noch nicht ausgerichtet, denn man kan wol mit einem berühmten Lehrer unserer Kirchen sprechen: Der Weg zur Hölle sey mit guten Vorsätzen ausgepflastert, damit soll so viel gesagt werden: Es sind viele verloren gegangen, die auch manchemahl gute Vorsätze gehabt, und deren Herzen zuweilen von dem gutem nicht sind abgeneiget gewesen. Darum ist es nöthig, daß aus dem bewegten und zum Guten geneigten Herzen ein zerknirschtes und zerschlagenes werde, das da sein Elend und Verderben

ben empfinde, und also zur göttlichen Traurigkeit komme, die da würcket eine Reue zur Seligkeit, die niemand gereuet, 2 Cor. 7, 10. Wenn das Herz in der Buße nicht also angegriffen wird, so entstehet kein rechter Haß und Abscheu gegen die Sünde, daß man mit Hiskia sage: Ich werde mich scheuen alle mein lebtage vor solcher Berrübniß meiner Seelen; Jes. 38, 15. Christus kan sonst nicht recht hochgeachtet werden, und es kommen auch keine andere als mühselige und beladene zu ihm. Diese allein hungern und dürsten nach seiner Gerechtigkeit, diese wagen es endlich in Glauben, und besiegen Unglauben, Sünde und Verdammniß. Ihr Glaube ist der Sieg der die Welt überwunden hat. 1 Joh. 5, 4. Welches denn eigentlich der Haupt-Sieg zu nennen, und so lange es dahin mit dem Menschen nicht gekommen, stehet es mit ihm gefährlich, und er kan bey allen guten wollen, und einiger Ausübung des Guten, dennoch die Krone verlieren; weil niemand gekrönet wird er Kämpfe denn recht. 2 Tim. 2, 5. Allen Pha-

8 Der von Gott gekrönte Sieg

rißacern und Heuchlern, die nicht wissen, wenn und wie dieser Glaubens-Sieg bey ihnen vorgegangen sey, ist diese Wahrheit ein Dorn in Augen. Sie geben zwar vor: Man müste täglich wider er das Böse streiten, aber sie haben noch niemals den Unglauben und irdischen Sinn überwunden. Wenn er ihnen gelegen, und es nicht ihre angenehmen Sünden sind, dazu sie am meisten geneiget, so streiten sie darwieder, von andern hingegen lassen sie sich beherrschen. Auf diese Weise kommt es niemahls zu einem Stande oder Stande in ihrem Christenthum. Die Ursach ist, daß es ihnen noch an dem Haupt-Siege fehlet, aus demselben fließet denn erst der tägliche Kampf und Sieg, da ein gläubiger wieder die anklebende Sünde nicht nur streitet, sondern auch sieget. Wie nun die Anfälle der Sünden in einem Tag unzählich sind, so müssen auch, wenn wir nicht wollen wieder Sklaven werden, unzählige Siege über Welt und Sünde erfolgen. Ob wol mit dem Unterscheid, daß einige in grosser Freudigkeit überwinden und ihren geistlichen

lich
us
wo
be
Fe
lieg
die
den
de
K
we
da
m
san
de.
H
un
lern
zu
nen
au
E
nen

lichen Feinden weit überlegen sind; υπερικω-
μασ heist es da, in dem allen überwunden
wir weit, um deswillen der uns gelies-
ter hat Röm. 8, 37. Sie suchen ihre
Feinde, die da oftmals eine Zeitlang stille
liegen und sich verbergen, auf, und verjagen
dieselbe. Andere aber streiten und überwin-
den mit weniger Freudigkeit. Ihre Hän-
de scheinen oftmals lässig zu seyn, und ihre
Knie müde zu werden. Ebr. 12, 12. Und
weil sie also den Schild des Glaubens und
das Schwerdt des Geistes nicht recht man-
niglich gebrauchen können, kommen sie gleich-
sam blutig aus dem Kampfe wieder die Sün-
de. Aber sie stärcken sich aufs neue in dem
HERREN ihrem GOTT, 1 Cor. 20, ...
und behalten das Leben und das Feld. Sie
lernen hinführo besser streiten und nehmen
zu dem Ende aus der Fülle Christi täglich
neue Kraft zum Siege, und also werden sie
auch noch gekrönet; Davon nun in andern
Theil unserer Predigt soll gehandelt werden,
nemlich:

Wie der Sieg der Gläubigen von

A 5

GOTT

10 Der von Gott gekrönte Sieg

GOTT hier und dort gekrönt
werde.

ES wird derselbe erstlich auf solche
Weise gekrönt, daß die Überwinder
sollen mit weissen Kleidern angeleget werden.
Die weissen Kleider wurden gebraucht von
den Leviten, auch bedienten sich derselben,
weil sie von hohem Werth waren, die trium-
phirende Personen. Mit weissen Kleidern
sind die Gläubigen hier in diesem Leben ver-
sehen, daß sie sich freuen können in dem
Herrn, und ihre Seele kan frölich seyn in dem
Herrn ihrem Gott, denn er hat sie ange-
zogen mit Kleidern des Heils, und mit dem
Rock der Gerechtigkeit bekleidet, Jes. 61, 10.
Ihre Sünde, ob sie gleich blutroth gewes-
sen, so ist sie doch schneeweiss geworden. Die
Gerechtigkeit Christi, die ihnen durch den
Glauben geschencket, ist so rein und völig,
daß weder Gesetz noch unser Gewissen, was
daran aussehen, oder Mangel daran finden
kan, ja die hellen und reinen Augen Gottes
müssen sie als vollgültig erkennen. Was
kan denn über den Glanz und Pracht die-
ses

ses
gesetz
Gla
der
tren
dem
let,
Chr
3, 1
an,
rech
Zer
wird
gekr
Sch
wird
rend
des
hier
wel
den
Gel
meh
100

ses Schmuckes der Gerechtigkeit Christi
 gesetzt werden? Ps. 45, 14. Es fehlet den
 Gläubigen aber auch nicht der Schmuck
 der Heiligkeit, der von jenem nicht muß ge-
 trennet werden. Das Bild Gottes wird,
 dem Anfange nach, in ihnen wieder hergestellt,
 und sie werden verklärt in das Bild
 Christi von einer Klarheit zur andern 2 Cor.
 3, 18. sie ziehen den neuen Menschen
 an, der nach Gott geschaffen ist, in
 rechtschaffener Gerechtigkeit und
 Heiligkeit. Eph. 4, 24. Mit dem allen
 wird eine Seele schon in dieser Sterblichkeit
 gekrönt, daraus mit recht zu schließen:
 Schenkest du schon so viel auf Erden, ey was
 wird im Himmel werden, da die triumphie-
 rende Glieder Christi werden glänzen, wie
 des Himmels: Glanz, die Herrlichkeit, so
 hier in ihnen vor der Welt verborgen ge-
 wesen, wird alsdenn ganz offenbar wer-
 den. Col. 3, 3. 4. Kein Leiden, Fehl und
 Gebrechen wird weder an Seele noch Leibe
 mehr übrig seyn.

Zum andern, so soll ihr Name nicht
 aus-

12 Der von Gott gekrönte Sieg

ausgetilget werden aus dem Buch des Lebens. Durch das Buch des Lebens wird in der heiligen Schrift verstanden, entweder die Allwissenheit und Vorsehung Gottes, nach welcher er unserm Leben ein Ziel gesetzt, und dessen Tage weiß, oder es wird dadurch verstanden derjenige Rathschluß Gottes, da er diejenigen gewiß selig machen will, von denen er siehet, daß sie nicht nur zum Glauben kommen, sondern auch darinne beharren werden. Diese will er nicht aus tilgen noch seinen gemachten Schluß von ihrer Seligkeit ändern, denn das wäre wider die Wahrhaftigkeit Gottes. Wenn er sie nun selbst nicht aus tilgen will noch kan, so werden sie noch weniger durch jemand anders können aus seinen und des Vaters Händen gerissen werden; Joh. 10, 28. Dazu will er ihren Namen bekennen vor seinen Vater und vor seinen Engeln, und das ist nun das dritte, wonit der Sieg des Glaubens gekrönt wird. Christus kennet hier schon die seinen, und nennet sie mit Namen. Er bekennet sie auch vor seinem Vater, indem er zur rechten Gottes sitzt

sitzet
ne
sie
Lu
dß
un
da
Ze
wö
lit
D
be
nu
mi
sie
ne
de
de
de
G
ih
se

sizet und sie vertritt, Röm. 8. 34. Er bekennet sie vor seinen Engeln, die sich freuen, wenn sie vernehmen, daß ein Sünder Buße thut. Luc. 15. Dieses Bekennen wird aber auch öffentlich an jenem Tage geschehen, wenn unser Sieges-Held den Überwindern wird das Zeugniß geben: daß sie in der Gnaden-Zeit zu seiner blutigen Fahne geschworen, wären ihm nachgefolget, hätten mit ihm gelitten und gestritten, und sich seines Creuzes-Orden nicht geschämet. Er wird öffentlich bekennen und sagen: Sie sind's werth, daß sie nun das Reich überkommen, so du, o Vater! mir und ihnen von Anfang beschieden hast, sie sind es werth, daß sie mit mir auf den Thron der Herrlichkeit sitzen. Die Engel werden sich alsdenn nicht schämen uns als Brüder anzuehmen, weil der Sohn Gottes sich dessen selbst nicht geschämet, und weil unsere Gerechtigkeit, die wir in Christo erlanget, ihrer Heiligkeit und Würde nicht nachzu-sehen.

So haben wir denn betrachtet: Den von Gott gekrönten Sieg der Gläubigen,
 21 7 und

14 Der von Gott gekrönte Sieg

und dabey so wol auf den Sieg selbst gesehen,
als auch wie dieser Sieg von Gott gekrönt
werde. Es ist nun noch übrig, daß ein
jeder hiebey stille stehe, und seinen Zustand
untersuche; ob er mit unter die Überwinder
gehöre. Wollen wir uns aber bey dieser
Prüfung nicht betrügen, so müssen wir uns
dessen, was vorher von dem Siege ist gere-
det worden, erinnern. Eure Liebe hat vor-
genommen, daß die Gnade unser natürliches
widerstehendes Herzge müsse lencken,
und den guten Vorsatz wirken. Dieses wäre
gleichsam der erste Sieg den die Gnade er-
langte in unserm Herzen. Darauf folgte in
der Ordnung der wahren Buße der Sieg
des Glaubens über den Unglauben,
Sünde und Welt. Aus diesem Haupt-
Siege fließe der tägliche Sieg, indem wir
mit der Erb- und Schwachheit: Sünde bes-
ständig zu streiten hätten. Darnach prüfe
sich denn ein jeder; ob es dahin mit ihm ge-
kommen. Es werden also diejenigen unter
uns angeredet, die zwar oftmahls der Gna-
de in so weit Raum gegeben, daß sie gute
Vor-

Bo-
liche
get.
GL
ihre
zu
wei
nich
gen
beh
sen
hal
abe
wa
mit
Ho
de
da
hei
ver
rich
die
he
au

Vorsätze gehabt, aber es ist weder eine ernstliche Buße noch der Sieg des Glaubens erfolgt. Diese werden gebeten, daß sie doch um Gottes und ihrer eigenen Seligkeit willen, ihren elenden und gefährlichen Zustand besser zu Herzen nehmen. Elend ist ihr Zustand, weil ihnen die guten Vorsätze ohne Nachsatz nichts helfen, und sie dennoch elende gefangene der Sünden bleiben. Sie haben und behalten den nagenden Wurm des Gewissens, indem der Friede in Christo sie bey dem halbirtten Wesen nicht kan erquickten. Es sind aber dieselben auch gefährlich daran, denn was ist gewöhnlicher, als daß solche Leute mit der Zeit der Bekehrung müde werden, Hof. II, 7. und sie der Satan und die Sünde desto gewaltiger verstricken; dazu kommt, daß die vielen Gnaden- & Wirkungen des heiligen Geistes, die sie an sich haben lassen vergeblich seyn, ihnen an jedem Tag des Gerichts zu schwererer Verantwortung werden dienen. Sehet, so elend und gefährlich stehet es mit euch. Machet euch deshalb auf, und thut Ernst zur Sache. Lasset euch
die

16 Der von Gott gekrönte Sieg

die vergängliche Lust der Welt nicht länger aufhalten, sondern brechet in der Kraft Christi durch alles, was sich von innen und aussen dem guten entgegen sezet. Achtet nicht das Leyden, so euch darüber begegnet, bedencket vielmehr, daß auf eine so kurze Mühe und Leyden eine über alle maasse wichtige Herrlichkeit erfolge. Hier solt ihr auch schon gut haben, und mit vielen Sündern des Heyls begnadiget werden. Wer wolte sich nun selbst im Lichte stehen, und des grossen Segens in Christo berauben. Wollet ihr einwenden und sagen; Wir haben es schon oftmahls versucht, aber es hat nicht gehen wollen, und wir haben nicht können überwinden. So nehmet euch die Antwort: Bey der überschwenglichen Gnade des neuen Bundes noch über Unmöglichkeit in Christenthum zu klagen, ist nicht erlaubt und billig. Wisset ihr nicht, daß die verzagten und ungläubigen in der Schaar der gerechten Sünder oben angeleget werden. Offenb. Joh. 21, 8. Ihr habt es er va bis anhero mehr auf eure als Christi Kraft ange-
[fals]

fals
W
all
in
en
fö
ren
Jo
der
Go
un
in
da
thu
we
dir
ne
no
C
vo
Jo
der
ab
G

sangen, oder ihr habt der Sünde und Welt nicht recht absagen wollen, und ist also noch ein heimlicher Bann und Tücke in eurem Herzen gelieben, darum ihr vor euren geistlichen Feinden nicht habt stehen können, sondern ihn müssen den Rücken kehren, wie es also den Kindern Israel ging Jos. 7, 12. Ihr seyd wol zu bald müde worden, und habt die Waffen, nemlich das Gebet und Wort Gottes niedergeleget, und so ist es kein Wunder, wenn ihr euch in vorerwähnten Stücken getroffen findet, daß es nicht hat fort gewolt. Was nun zu thun? O Sünder, gib noch nicht verloren, weil du das Ziel und die Krone noch vor dir hast. Jesus stehet da, und öffnet die seine Wunden, er rufet dich, und spricht: Es ist noch Raum da, eile, eile und errette deine Seele. Gehe hin in dein Kämmerlein, falle vor Gott auf deine Knie, und schütte dein Herze vor ihm aus. Ps. 62, 9. Sage ihm dein Elend, wie du es erkennest, erkennest du aber dein Verderben noch nicht, so bitte Gott, daß er dir solches wolle zu erkennen ge-

18 Der von Gott gekrönte Sieg

geben; halte aber auch an im Gebete, und komme immer wieder mit deiner Noth in bitten und flehen vor Gott, bis er dich errette, und du mit Freuden singen kannst vom Siege in den Hütten der Gerechten Psalm. 118, 15. Es ist aber denen unter uns die im Glauben die Sünde und Welt überwinden, auch noch ein Wort der Ermahnung und Trostes zuzufügen. Sie freuen sich billig, daß sie vermöge der Rechtfertigung singen können: Ich bin rein um Christi willen, er giebt genug Ehr und Schmuck mich darein zu hüllen. So lange sie also diesen Braut-Schmuck in wahren Glauben bewahren, und den besleckten Rock des Fleisches hassen, haben sie nicht Ursach vor dem Gerichte Gottes schamroth zu werden. Müssen sie gleich in der Heiligung mit Schmerzen an sich wahrnehmen, daß die Sünde ihnen noch anklebet und träge machet, so legen sie dieselbe um so vielmehr ab, und lauffen durch Gedult in dem Kampf, der ihnen verordnet ist. Sie wissen, daß sie einen offenen Born, nemlich die

die
Si
Da
Gla
ihne
men
ihre
Kle
Be
ih
hier
ob
und
Er
den
ihn
Fri
Ch
lich
ewi
sich
loß
wil
ber

die Wunden Christi haben, wieder alle Sünde und Unreinigkeit; Zach. 13, 1. Dahin eilen sie täglich und stündlich im Glauben, bis es denn endlich einmahl von ihnen heißen wird: Diese sinds, die Kommen sind aus grosser Trübsal, und haben ihre Kleider gewaschen, und haben ihre Kleider helle gemacht im Blut des Lammes. Bey den sorglichen Gedancken: ob sie auch ihr JESUS etwan möchte, so lange sie hier noch wallen, verlassen oder versäumen; ob sie auch noch würden das Ziel erreichen, und die Krone davon tragen, haben sie den Trost, daß sie nicht sollen ausgelöscht werden aus dem Buch des Lebens. Es soll ihnen nicht nur in diesem Leben Zeit und Frist gegeben werden Zeugen der Kraft Christi zu seyn, und seinem Bilde immer ähnlicher zu werden, sondern sie sollen mit ihm ewiglich leben, ewig will er sie lieben. Wer sich selbst nicht muthwilliger weise von ihm losreißet und ihn nicht verläßset, von dem will er seine Hand nicht abziehen, noch ihn verlassen. Er ist getreu, und die da treu sind

sind in der Liebe, die läßt er sich nicht nehmen. Ja was noch mehr, er will ihren Namen bekennen vor seinem Vater und seinen Engeln, da wird denen Überwindern eine Ehren-Erklärung geschehen. Die Lasterer, die sich eine Freude daraus machen, das gute durch zu ziehen, werden dort öffentlich sagen müssen: das sind die, welche wir etwa für einen Spott hatten, und für ein hönisch Beispiel, wir Narren hielten ihr Leben für unsinnig, und ihr Ende für eine Schande, wie sind sie nun gezählet unter die Kinder Gottes, und ihr Erbe ist unter den Heiligen. Diese Ehren-Erklärung laßt nachgelesen werden, Weish. 5, 15. Darum laßt uns Christum frey bekennen, laßt die Welt uns Narren nennen, dort nennt sie sich selber so. Wir bekennen Christum mit Worten, wenn wir uns nicht schämen von ihm zu reden, ihn andern anzupreisen, und zu sagen: Komm und siehe es. Joh. 1, 45. Ja schmecke und empfinde es, wie freundlich dieser Herr sey, Psalm. 34, 9. Je mehr du nun von ihm hörest und erfährest,

je

je m
niß,
Ehr
seine
Eren
Not
Wa
der
sen d
Nüß
Pa
Ihre
des
unse
ber d
Ehr
bens
schne
Züß
schöp
ren
leste
selbst

je mehr bist du verbunden zu dieser Bekennt-
 niß, um damit zu wuchern. Wir bekennen
 Christum mit dem Wandel, wenn wir uns
 seiner Nachfolge nicht schämen, sondern sein
 Creutz williglich auf uns nehmen, und in
 Noth und Tod bey ihm aushalten. Unser
 Wahlspruch ist: Wer hier ermüden will,
 der schaue auf das Ziel. Zuletzt, so müs-
 sen die Streiter Jesu Christi sich die ganze
 Rüstung Gottes lassen anbefohlen seyn, die
 Paulus Ephes 6, 14. 17. umständlich be-
 schreibt; dahin gehört sonderlich der Helm
 des Heyls, die lebendige Hoffnung, daß wir
 unser Haupt nicht sincken lassen, der Pan-
 zer der Gerechtigkeit, die blutige Gerechtigkeit
 Christi. Bey den Waffen müssen sie die Le-
 bens-Mittel sich nicht lassen rauben und ab-
 schneiden, ich meine, wir sollen täglich aus der
 Fülle Christi Gnade, Kraft und Stärke
 schöpfen, so können wir die Waffen recht füh-
 ren und siegen, bis denn endlich nach dem
 letzten Kampfe und Siege der Sohn Gottes
 selbst uns wird die Krone aufsetzen.

Schluß

Sluß-Gebet.

Herr Jesu! der du bist der
 Held aus Jacob, und hast
 nunmehr überwunden, gib uns
 auch Überwindungs-Kraft, und
 laß uns in den Kampfes-Stun-
 den erfahren, was dein Leyden
 schafft, dadurch du alles hast
 besieget, das unter deinen Füßen
 lieget, Welt, Sünde, Teufel, Höll
 und Tod, nun mach sie auch an
 uns zu Spott, wollen wir ermu-
 den, so halte uns vor die Krone,
 damit wir dadurch neuen Muth
 bekommen, und als Sieger die
 letzten auf dem Kampf-Platz seyn
 mögen.

mö
 das
 und
 ler

mögen. Segne dazu das Wort,
das da ist verkündiget worden,
und laß es demselben an unser al-
ler Herzen gelingen, zum Preis
deines Namens, Amen.



indigen. Eigne dazu das Wort,
das da ist verflucht worden,
und das e demselben in unserm
in demselben, und das
das demselben, und das



1078

